

in's Freie hängt, dann übersieht er trotz sorgfältiger Umschau doch oft den in einem Verstecke in der Nähe auf der Lauer liegenden Erbfeind desselben, die Katze; kaum hat er sich entfernt, so schleicht sie sich heran, ein Sprung, der Käfig liegt an Boden, und ob dann dessen Insasse durch den Sturz getödtet ist, oder von den scharfen Krallen durch's Gitter gezogen wird, kommt für den Eigenthümer des gemordeten Vogels wohl auf eins heraus Nicht nur die Vogelliebhaber haben unter dem Treiben solcher herumstreifender Katzen zu leiden, auch andere Leute können über dasselbe ein Liedchen singen; man frage nur einmal bei den Wiener Ziergärtnern an, wie oft es ihnen vorkomme, dass ihre Beete von den Katzen durchwühlt, der frisch gesetzte junge Pflanzenwuchs durch dieselben zertritten und vernichtet wird! Und wenn ein derart Beschädigter dann in seinem gerechten Unwillen gegen das Raubzucht vorgeht, dasselbe erschiesst oder in sonstiger Weise vertilgt, dann kann es ihm passieren, dass er sich einer Klage wegen boshafter Beschädigung fremden Eigenthumes aussetzt und womöglich noch verurtheilt wird oder dass unberufene Leute ihn mit dem Thierschutzgesetze drohen!

Es ist ja gewiss richtig, dass unter gewissen Bedingungen, an Orten, wo viele Nahrungsmittel aufgespeichert liegen, Katzen zum Schutze gegen Mäuse und Ratten notwendig und nützlich sind, sie sind aber nur insolange nützlich, als sie sich auch an diesen Orten aufhalten, sobald sie herumzustreifen beginnen, ist es mit ihrer Nützlichkeit auch schon vorbei, denn die Katze, welche das Haus verlässt, ist erfahrungsgemäss keine gute Mäusefängerin. Die Katze gehört in den Keller, auf den Boden oder die Magazine, dort erhält sie ihr Futter, dort soll sie ihre Jagd nach Nagern ausüben, wo anders hat sie nichts zu suchen und sollte hier angetroffen, unachtsichtlich vertilgt werden. Ein ganzes Dutzend von Katzen in einem Hause zu halten, wie man dieser Unsitte in Wien so oft begegnet, ist völlig unnöthig und überflüssig, die Mäuse und Ratten hält eine Katze besser dem Hause fern, als eine grössere Anzahl solcher, denn während für eine genügend Beschäftigung ist und sie sich dabei zur passionirten Mäusejägerin ausbildet, haben mehrere nichts zu thun, und verfallen schon aus Langeweile darauf, sich auswärts Beschäftigung zu suchen.

Für die Hunde ist in allen grösseren Städten eine gewisse Controlle eingeführt, welche ein Ueberhandnehmen derselben schon dadurch verhindert, dass für jedes Exemplar eine Steuergebühr entrichtet wird, herrenlos herumstreichende Hunde werden durch den Wasenmeister eingefangen und vertilgt, — könnte eine ähnliche Controlle nicht auch für die Katzen eingerichtet werden?

Sobald eine Kopfsteuer für die Katzen eingeführt würde, möchten gewiss nicht mehr von diesen gehalten werden, als man thatsächlich benöthigt, diese Wenigen würde der Besitzer zu beaufsichtigen und vom Herumstreifen abzuhalten vermögen — die Folgen hievon würde man bald daran erkennen, dass unsere Gartenanlagen, in welchen sich jetzt fast nur das lärmende Spatzenheer herumtreibt, von edlen Singvögeln bevölkert werden würden.

Goldphönix-Hühner wilder Aufzucht.

In der fürstlich Hohenlohe'schen Fasanerie Slupsko in Preussisch-Oberschlesien wurden im Frühjahr 1889, 14 Goldphönix ausgesetzt, nachdem dieselbe vorher im Fürstlichen Geflügelhof Slawentzitz in der Volière gehalten wurden. Durch Beobachtung erkannte ich bez. Lebensweise der Phönixe fast vollständige Uebereinstimmung mit unserem Edel- oder Jagdfasan. Da ausserdem im Stalle und in der Volière der schöne lange Schweif und Behang des Hahnes von den Hennen stets abgetreten wurde, konnte der Hahn niemals in vollem Glanze seines Schmuckes prangen. Dies veranlasste mich, die Thiere in obiger Fasanerie in Freiheit zu setzen.

Die Fasanerie ist ein ungefähr 4 ha grosser parkartiger Garten, an den sich eine 20 ha grosse, vor fünf Jahren angelegte Remise und ein Complex von 75 ha Wiesen anschliesst. Durch die Wiese schlängelt sich ein fliessender Graben schönsten klaren Wassers, so dass das ganze Terrain zur Fasanenaufzucht ungemein geeignet ist.

Ausser einer künstlichen Aufzucht von circa 1200 Stück Fasane, welche in einem besonderen Aufzuge durch Puten erbrütet, werden in günstigen Jahren eben so viele Fasane wild ausgebrütet. — Einige Tage nachdem die Goldphönixe ausgesetzt waren, sah man dieselben schon recht freundschaftlich gemeinsam mit den Fasane einherstolziren und gegen Mitte April fand man Phönix- und Fasaneier in gemeinschaftlichem Neste. Die Eier dieser beiden Geflügelarten sind wenig unterschiedlich. Leider bekamen wir gegen Mitte und Ende Mai, also zwei Mal Hochwasser, welches gerade den Wiesen- und Remisenthail überschwemmte, in welchem Fasanenhennen auf Nestern, welche zum Theil mit Fasan-Goldphönix-Eiern besetzt waren, brüteten. Ein einziges höher gelegenes Nest mit sechs Goldphönix- und acht Fasaneiern blieb unbeschädigt. Fünf junge Phönixe und vier Fasane schlüpften davon aus, welche sämmtlich in vollständiger Wildheit gross gezogen wurden.

Die Goldphönix-Hähnechen entwickelten sich sehr schön und hatten zu Anfang October ein ungefähr 60 bis 80 Cm langes Spiel. — Die alten sowohl, wie später die jungen Phönixe bäumen Abends auf und nächtigen in den Fichten-Dickungen. In diesem Frühjahr und z. Z. sieht man 14 Phönix-Hähne und gegen 30 Stück Hennen unter den Fasane herumtummeln. Man fand in vielen Fasanenestern Eier von Phönixen und sieht dieselben bis jetzt gut ausgekommen. Bei Gelegenheit der vorjährigen Fasanenjagd zu Ende December wurde ein Hahn im Abstreichen krank geschossen, der leider nicht gefunden wurde und wahrscheinlich in irgend einem Wassergraben verendete.

Unter dem heutigen Bestand von 14 Hähnen befinden sich drei Schecken, deren Gefieder zu einem Drittheil weiss ist, obwohl der ausgesetzte Zuchtstamm vollkommen rein im Gefieder war. Im vorigen Jahre kam ebendasselbe ein Kreuzungs-Product (Hahn) von Gold - Schright - Bantam-Hahn und Phönix-Henne aus. Dieser Hahn wurde erst bei Fütterung im Spätherbst vorigen Jahres, nach-

dem er fast ausgewachsen war, bemerkt. Figur und Höhe ist gleich einem Goldphönix, Gefieder bis auf den Schwanz ganz Gold-Sebright-Bantam, Schweif voll gleich Gold-Phönix, dunkelsmaragdgrün, jedoch ohne die langen Sichelfedern. Dieser Hahn hat vollständig im Freien überwintert und gemeinschaftlich mit den Fasanen in den Fichten-Dickungen aufgebäumt. In diesem Frühjahr hatte er sechs Phönix- und zwei Fasanenhennen um sich und wird sich erst später zeigen, ob bez. welche Nachzucht daraus vorhanden. Dieser Hahn ist ungemein schein und lebhaft; ich habe denselben zu der diesjährigen Frühjahrs-Ausstellung in Wien mitbringen wollen, konnte ihn jedoch nicht einfangen. Endlich gegen Ende Juni gelang es uns denselben mittelst Netzes einzufangen und halte ich denselben jetzt mit weissen Yokohama-Hennen in einer grossen Volière. Zur nächsten Ausstellung in Wien werde ich denselben gemeinschaftlich mit einer Goldphönix- und Gold-Sebright-Bantam-Henne ausstellen und glaube ich, dass es sich verlohnen würde, dieses schöne Thier photographisch aufzunehmen.

Wie ich vermüthe werden in diesem Jahre mehrere seiner Kreuzungs-Producte vorhanden sein und würde ich diesfalls nicht ermangeln, solche in Wien auszustellen, sowie seiner Zeit darüber zu berichten.

Slawentzitz, Preuss.-Oberschlesien, im Juli 1892
Finckler.

Der einfarbige Wiener Tümmeler.

Von A. V. Curry, Wien-Währing.

Die fast übergrossen Ansprüche, welche der Wiener Sportsmann seit Altersher an seinen einheimischen Mustertümmeler stellte, haben zähe, ausdauernde Züchterhände zur Vollbringung unglücklichster Vollkommenheit angeregt und im Laufe langer Zeiten jene erfolggekrönten Werke schaffen lassen, welche — wie beim geganselten, so auch beim einfarbigen Tümmeler alle Reize des Schönen und alle Kraft des Erhabenen zu wundervoller Wirkung tragen, sowohl durch die hinreissende Pracht der Formen, als in Hinsicht auf das schlechte Kleid, durch den unwiderstehlichen Zauber edelster Einfachheit. Aber nur selten kommen diese Wiener Kinder weiter weg von ihrer Heimath, denn ihr Besitzer hängt daran voll Liebe, wie der Steppemensch an seinem Pferde; gleich jenem redet er zu ihnen voller Zärtlichkeit, ein jeder neue Tag lässt ihn am selben Bilde neue Reize finden, wie Hamlet seinen Horatio, so trägt er sie im Herzen seines Herzens und in ihrem überwältigenden Anblicke findet er so recht der Seele ungestillt Verlangen. Aus seiner Nähe lässt der Wiener seine Tauben nicht so leicht und es kostet ihn schon viel der Ueberwindung, wenn er sie von eifersüchtiger Liebe getrieben, hin und wieder zu einer einheimischen Ausstellung hinstellen soll, aber auch dann verbringt er seine freie Zeit bei ihnen, füttert sie selbst mit allerbesten Körnern und ist voll Glück bei seinen Lieblingen, denn nur dort will er sie haben, wo er selber ist und sich dort, wo seine

Tauben sind. Man muss nur einen echten Wiener Sportsmann sehen, wenn er von der Uebergewalt seiner Gefühle erfasst, in eine Art Andacht versunken, vor dem Käfige eines vollendet edlen Taubenpaares steht; sein Geist in Aufregung, das Auge gereizt und das Herz entzündet, ist es da vorüber mit den Sorgen seines Daseins, denn, wo es ihm um's Herz so „wirbelig“ wird, da möchte er am liebsten die ganze Welt unarmen, da kann er die Gegenstände seiner schwärmerischen Anziehung nicht lassen und weidet und erhebt nun seine Seele an jenen geliebten Bildern seines Herzensideals, deren Zauber ihn seit Kindestagen so viele Stunden des Daseins mit dem Schimmer der Freude vergoldet und so viele Sorgen des Lebens in einem Traume seligster Empfindungen vergessen liessen.

Der einfarbige Tümmeler spielt in Wien schon seit Altersher eine hervorragende Rolle und wurde in schon längst vergangenen Zeiten mit den Ganseln als Flugtaube gehalten. „Von Kopf und Schnabel“ musste er wohl immer sein, aber erst mit den fünfziger Jahren erstrahlte die Morgenröthe jener Anfänge, welche in ihrer Fortentwicklung, am Felde edelsten Tümmelersports mit ungeahntem Glanze in Gegenwart und Zukunft hinüberleuchten sollte. Was von da ab alles geleistet worden, muss, soweit sich Sinn für Grosses findet, Jung und Alt zur Begeisterung entflammen und für immer der herrlichste Schmuck bleiben in der Krone jener idealen Schöpfungen, welche echte wahre Züchterkunst mit Hingebung und Fleiss geeint, nach genialstem Vorwurfe geschaffen haben. Viele, die am Aufbau dieser Werke mitgethan, zogen längst dahin in bessere Gefilde, unter ihnen auch jener grösste unter allen, welcher durch seine unvergleichlich genialen Leistungen den Grundbau zur heutigen Grösse schuf und seiner Zeit die ganze Sportwelt Wiens in Erstannen und Bewunderung gesetzt hat. Lange blieb der Name dieses grossen Züchters unbekannt, denn neben dem Genie als Taubenzüchter war er der einfachste und bescheidenste Mensch der Welt. Als ausgedienter Soldat liess er sich in dem schönen Dorfe Göttesbrunn bei Bruck a. L. nieder und von hier aus setzte er seine herrlichen Zuchtproducte Jahre hindurch bei dem damaligen grossen Händler Hofbauer am Salzgries um kaum nennenswerthe Preise ab, da ihm in der ganzen Sportwelt Wiens Name und Adresse auch nur eines einzigen Züchters gänzlich unbekannt gewesen. Bei diesem Stadium meiner Schilderungen angelangt, citire ich die competentesten und werthvollsten Auskünfte aus Heinrich Zaoraleks Feder, dem ich im Namen aller, besten Dank sage, für seinen im Auszuge wiedergegebenen, nachfolgenden Brief:

„Jener rühmenswerthe Göttesbrunner Taubenzüchter verdient in der That eine ganz specielle und ehrende Erwähnung, indem er durch eine lange Reihe von Jahren, mittel- oder unmittelbar, viele unserer hervorragendsten Taubenfreunde mit seinen hochedlen Thieren beglückte. In den Jahren 1840 bis 1860, wo der Taubensport in Wien ganz grossartig betrieben ward, war an Wochentagen der Salzgries der Versammlungsort aller Vogel- und Taubenfreunde Wiens und es waren dort circa 40 Händler

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mittheilungen des Ornithologischen Vereins in Wien](#)

Jahr/Year: 1892

Band/Volume: [016](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Goldphönix-Hühner wilder Aufzucht. 167-168](#)